

HEIMATBRIEF

Nr. 80 / Februar 1993

WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

300 Gäste und Gratulanten im Kreishaus

Der Kreis und die Stadt Borken hatten am ersten Sonntag im Februar zum Neujahrsempfang und zur Geburtstagsgratulation für Landrat Gerd Wiesmann eingeladen, der am 3. Februar sein 50. Lebensjahr vollendet hatte. Mehr als 300 Gäste und Gratulanten fanden sich in dem mit Blumen festlich geschmückten großen Sitzungssaal des Kreishauses ein.

Stellvertretender Landrat Heinz Cierpka zeichnete in seiner Begrüßung den Lebensweg von Gerd Wiesmann nach und bemerkte, u. a., der 50jährige habe in den langen Jahren seiner politischen Tätigkeit nie die sozialen Dinge aus dem Auge verloren und sei für die Jugend, die er unterrichtet, immer ein Vorbild. Er rief die Zuhörenden auf, in ihrem Handeln danach zu trachten, für die Menschen mehr Gerechtigkeit zu erreichen.

Regierungspräsident Erwin Schleberger, Münster, wies auf die besonderen Chancen und Vorteile der Grenzbewohner durch die Einführung des europäischen Binnenmarktes hin.

Bürgermeister Josef Ehling, Borken, sagte, die Städte, Gemeinden und der Kreis sollten Probleme gemeinsam lösen. Schließlich fielen die Entscheidungen immer für dieselben Menschen.

Eine sehr launige Ansprache hielt der Sprecher der Landräte aus dem Münsterland, **Josef Predeick**, Kreis Warendorf. Er sagte, Arbeit sei der Quell aller Lebensfreude. Die Region des Münsterlandes brauche den Wettbewerb nicht zu scheuen. In allen Bereichen der Regionspolitik solle man sich gemeinsam darstellen.

Superintendent Hans-Werner Pohl, Bocholt, dankte allen in der Politik Stehenden für ihren Dienst für die Öffentlichkeit, den Staat und seine Menschen. Er hob besonders das ehrenamtliche Engagement sovieler hervor, ohne das die Gesellschaft arm wäre. Das Schlimmste sei die Resignation, Menschen, die die Hände in den Schoß legten mit der Bemerkung, laß doch die anderen machen. Er forderte zu einem ge-

meinsamen, guten Handeln, zum Miteinander und gegenseitigen Dienen auf.

Europapolitik und Binnenmarkt

Jan Sonneveld, Mitglied des Europäischen Parlaments, Wieden/Niederlande, sagte in seinen Betrachtungen zu "Europas Chancen im Binnenmarkt", eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Gelingen einer guten Europapolitik und dem europäischen Binnenmarkt sei das gegenseitige Kennenlernen, die bessere Information über die Nachbarn diesseits und jenseits der nun grenzfreien Regionen. Es müsse eine gemeinsame Medienlandschaft entstehen. Eine solche Investition lohne sich. Dieser Weg biete eine gute Möglichkeit, mehr übereinander zu erfahren und sich dadurch besser verstehen zu lernen.

Ausblick auf das Jahr 1993

Oberkreisdirektor Raimund Pingel sagte in seinem Blick auf dieses Jahr, gefragt seien eine verstärkte Kooperation, Offenheit und die Überwindung kleinlicher Bedenken. Chancen in Europa nutzen hieße, über den Kreis und das Münsterland hinaus auch in den angrenzenden Raum vorzustoßen, eine Stärkung dieses Gesamttraumes, auch unserem Kreis komme das zugute. Die wirtschaftliche Entwicklung sei in den letzten Jahren im Kreisgebiet ertaunlich gut verlaufen. Jetzt gelte es, das Erreichte zu sichern, rechne man nicht mit größeren Einbrüchen. Auswirkungen des Konjunkturrückgangs machten auch vor unserem Raum nicht halt. Man erwarte in den nächsten 15 Jahren einen Bevölkerungszuwachs von 30 000 Menschen. Diese Zahl führe aber nicht zu einem nennenswerten Anwachsen von Erwerbspersonen, vielmehr liege der Anteil der über 65 Jahre alten Menschen überproportional hoch.

Der Sicherung und Gestaltung der Zukunft diene die Erarbeitung eines neuen Kreisentwicklungsprogram-

mes. Oberkreisdirektor Pingel sprach dann die wichtigsten Vorhaben an "Berufliche Bildung und Qualifikation, regionale und gemeindliche Planung, Wohnungsbau, Verkehrsinfrastruktur, Abfallwirtschaft und die sozialen Dienste und Einrichtungen".

Zahlreiche anfallende Aufgaben seien aber nur gemeinsam zu bewältigen. Eine realistische Einschätzung der Möglichkeiten seien notwendig. Es sollten keine Hoffnungen und Erwartungen geweckt werden, die nicht erfüllt werden könnten. Notwendig sei die Gewinnung weiterer ehrenamtlicher Kräfte und die Bereitschaft privater finanzieller Unterstützung.

Aufgaben und Probleme wirksam zu lösen heiÙe, "die Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden zu verstärken, sich über Prioritäten für den gesamten Raum zu verständigen und die Zusammenarbeit auf der Ebene des Münsterlandes und im EUREGIO-Gebiet noch enger zu gestalten". Des weiteren "ein unkompliziertes und verständiges Zusammenwirken von Kommunen und Wirtschaft und ein verstärktes regionales Bewußtsein der in den Unternehmen Handelnden". Sehr wichtig sei "die Bereitschaft aller Bürgerinnen und Bürger, selbst bei der Bewältigung von Problemen zuzupacken, Verantwortung und Arbeit zu übernehmen und nicht alles auf Räte, Kreistage und die öffentliche Hand abzuschieben."

Glück und Segen

Landrat Gerd Wiesmann dankte für die Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag und sagte, keine Generation in einer Demokratie habe so viele Jahre in Frieden und Freiheit gelebt. Das sollte ein Ansporn sein, sich den Aufgaben dieser Zeit mit Mut und Zuversicht zu stellen.

Alle Redner wünschten der Bevölkerung Glück und Segen für dieses neue Jahr.

AKTUELLES

Kulturkalender 1/93 liegt vor

Der Kreis Borken hat den Kulturkalender 1/93, der bis Ende Juli Auskunft über zahlreiche kulturelle Veranstaltungen in den Städten und Gemeinden des Westmünsterland-Kreises gibt, herausgebracht. Ein Adressenverzeichnis der Kulturämter und der anderen Veranstalter ist aufgelistet. Hier können weitere Informationen eingeholt werden.

Kreisheimattag in Schöppingen

In diesem Jahr findet der **Kreisheimattag** in Schöp-

pingen statt. Der genaue Termin, Ende Oktober oder Anfang November, muß noch abgestimmt werden. Kreisheimatpfleger August Bierhaus, Ahaus, und seine Stellvertreter Hans Hüer, Gescher, und Wolfgang Feldhege, Bocholt, die sich zu einer Vorbesprechung mit dem Leiter des Kreiskulturamtes, Bernhard Grote, im Bocholter Stadtmuseum trafen, waren sich einig in der Programmgestaltung. Diesmal soll der Aussprache über die Arbeit in den Heimatvereinen ein größerer Zeitraum gewidmet werden. Deshalb wird auf Referate verzichtet.

Im vergangenen Jahr standen vermehrt Jubiläen in Heimatvereinen, Gemeinden und Städten an, es waren herausragende Erfolge bei der Aktion "Unser Dorf soll schöner werden" zu verzeichnen, in den Vereinen sei unterschiedlichste Schwerpunktarbeit geleistet worden. Erfreulich seien die zahlreichen Veröffentlichungen von Heimatblättern, Heimatzeitungen, Heften, Schriften und Büchern. In den 39 Heimatvereinen sei viel und hervorragend gearbeitet worden, sagte August Bierhaus. Das sei nicht nur aus den inzwischen vorliegenden Jahresberichten zu entnehmen, sondern lasse sich in allen Gemeinden an sichtbaren Beispielen ablesen, die oft auch aus Stein oder Holz gefertigt sind. Auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes hätten die Heimatvereine gemeinsam mit anderen örtlichen Vereinen und der Hilfe der Bevölkerung Beispielhaftes geleistet.

Auf dem Kreisheimattag soll einiges von den Aktivitäten vorgestellt werden, die auch als Anregungen dienen sollen. Es sollen Erfahrungen weitergegeben werden, die in die künftige Arbeit miteinfließen können.

Zweiter Denkmaltag am 11. und 12.09.1993

In einem Schreiben an alle Heimatvereine teilt die EUREGIO - grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Raum zwischen Rhein, Ems und IJssel - mit, daß der zweite Denkmaltag am 11. und/oder 12. September 1993 stattfinden wird. Eine Rückschau auf den "Tag der offenen Tür für Denkmäler" am 19. September vergangenen Jahres zeige, daß sich 40 von 60 deutschen EUREGIO-Mitgliedskörperschaften beteiligt hätten. Eine Befragung dieser Städte und Gemeinden habe ergeben, daß eine zufriedenstellende Resonanz festzustellen sei. Die größte Beteiligung der Bevölkerung sei dort gewesen, wo zusätzliche Aktionen stattgefunden hätten, wie gezielte Führungen, Dienschauen, Vorführungen, Demonstrationen früher benutzter Gerätschaften aus Industrie, Landwirtschaft, Handwerk und Haushalt. In den meisten Orten waren es die Heimatvereine, die für die Planung, Organisation, Durchführung und Betreuung verantwortlich

zeichneten. Es gab organisierte Radtouren, Musikdarbietungen, Folklore und Kaffeetafeln. In einigen Gemeinden fanden Stadtkernführungen Anklang, ebenso wie Besuche der Denkmäler, die sonst für das Publikum nicht zugänglich sind.

Die meisten Städte und Gemeinden haben für 1993 ihre Teilnahme signalisiert. Gewünscht wird eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch frühzeitige Auslieferung der Denkmalzeitung und Plakate, um vor Ort werben zu können. Weiter eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit auf der örtlichen und regionalen Ebene durch die örtlichen Arbeitskreise und das regionale Komitee. Außerdem sei eine umfassendere Berichterstattung in der Denkmalzeitung notwendig.

Bei der Umfrage sprachen sich 50 Prozent der Städte und Gemeinden für den Sonntag als Denkmaltag aus. Die Euregio-Geschäftsstelle, Enscheder Straße 362, 4432 Gronau, Telefon 0 25 62 - 7 02 - 16 39, steht allen Städten, Gemeinden und den Heimatvereinen gern mit Rat und Informationen zur Verfügung.

Landeskundliches Institut Westmünsterland

In einem sechsseitigen Faltblatt stellt das **Landeskundliche Institut Westmünsterland**, eine Einrichtung des Kreises Borken seit dem 01. Juli 1988, seine Aufgaben und Arbeit vor. Anlaß der Gründung des Institutes, das seinen Sitz in einem Neubau hat, der dem Hamalandmuseum in Vreden angegliedert ist, war die Notwendigkeit, "der Erforschung der Geschichte, der Sprache, der Volkskunde und der kulturellen Entwicklung in der Region ein besonderes Gewicht zu verleihen."

Ziele und Aufgaben sind: "Die Durchführung eigener, kreisweiter Projekte, die Beratung und die Koordination bei Projekten Dritter, wie Kommunen, Heimatvereine, Einzelpersonen, wie Organisation, und die Durchführung von Exkursionen, Seminaren, Kolloquien und Tagungen zu den verschiedenen Bereichen der Landeskunde und der Aufbau einer zentralen Forschungsbibliothek mit der wichtigsten Literatur zur westmünsterländischen Landeskunde".

Leiter des Institutes ist Dr. Timothy Sodmann, Frau Jutta Flues betreut das Geschäftszimmer und die Bibliothek. Weitere Mitarbeiter unterstützen die anfallenden Aufgaben, auch ehrenamtlich.

Inzwischen haben Städte, Gemeinden und Heimatvereine gemeinsam mit dem Institut Forschungen durchgeführt, insbesondere auf dem Gebiet der Flurnamenerfassung. Sammlungen in Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher, Gronau, Heek, Heiden, Isselburg, Legden, Raesfeld, Reken, Schöppingen, Südlohn und Velen wurden und werden betreut. Zusätzlich bearbeitet worden sind etwa 30 000 Belege von Sammlungen

urkundlich erfaßbarer Flurnamen aus dem 13. bis 19. Jahrhundert.

Weitere Erforschungen gelten einer Untersuchung zur Mundart und ihrer Verwendung im niederrheinisch-niederländisch-westmünsterländischen Grenzgebiet. Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Starling Institut Doetinchem und dem Amt für Rheinische Landeskunde in Bonn vorgegeben.

Eine wichtige Aufgabe ist der Aufbau einer umfassenden Bibliothek mit Veröffentlichungen aus den Bereichen Archivwesen, Archäologie, Geschichte, Geographie, Geologie, Kunst- und Kulturgeschichte, Philologie, Rechts- und Verwaltungsgeschichte und Volkskunde. Ende 1990 umfaßte die Bibliothek 10 000 Bände.

Veröffentlichungen des Institutes sind die Schriftenreihe "Westmünsterländische Flurnamen", außerdem die Edition des Südlohner Urkatasters.

Das Institut bietet gern seine Beratung und Hilfe an. Die Anschrift lautet: Landeskundliches Institut Westmünsterland, Gasthausstraße 15, 4426 Vreden, Telefon: 0 25 64 - 3 29 09. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind von Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 12.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Verbreitung des Kreisjahrbuches fördern

Kreisheimatpfleger August Bierhaus, und seine Stellvertreter Hans Dillmann, Hans Hüer und Wolfgang Feldhege bitten die Heimatvereine im Kreisgebiet, sich verstärkt für die Verbreitung und den Absatz des **Kreisjahrbuches** einzusetzen. In diesem Buch schreiben zahlreiche Autorinnen und Autoren über Zeitgeschehen aus dem Kreis, Natur und Umwelt, Archäologie und Geschichte, Blick über die Grenze, Kunst und Kultur, Mundart, Heimat und Brauchtum, Museen und Denkmalpflege und Interessantes in Kürze. Diese Gliederungen bringen eine interessante Themenvielfalt und regen das ganze Jahr hindurch immer wieder zum Lesen an. Besondere Ereignisse im Kreisgebiet sind nach Monaten und Tagen aufgelistet. Sie lassen eine Rückschau zu und holen manches schon wieder Vergessene ins Gedächtnis zurück.

Diesmal ist ein besonderes Kapitel der Kunst im Kreis gewidmet, die auch in teils ganzseitigen Fotos vorgestellt wird.

Die Namensliste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist lang, zu den seit Jahren bekannten, kommen neue hinzu. Die Mitarbeit erfolgt ehrenamtlich, deshalb ist der Preis für das Jahrbuch so niedrig zu halten. Das Standardbuch kostet 8,- DM, das mit einem kartonierten Einband 13,- DM. Herausgeber ist der Oberkreisdirektor. Das Buch ist in allen Buchhandlungen, in Mu-

seen, bei dem Kreiskulturamt, allen Gemeindeverwaltungen und in Heimathäusern zu kaufen.

Bibliothek mit Heimatzeitschriften

Zum zweiten Symposium für **Redakteure von Heimatzeitschriften** lädt der Leiter des Bocholter Stadtarchivs, Dr. Hans D. Oppel, vom 14. bis zum 15. Mai 1993 ein. Dr. Oppel baut mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften auf. Sein Aufruf an die Herausgeber aller Heimatzeitschriften in unserer Republik hat ein gutes Echo gefunden.

Der Grundbestand der Bibliothek ist auf 50 Prozent aller einschlägigen Zeitschriften gewachsen, unter ihnen auch Jahrbücher. Das Bestreben ist, eine möglichst vollständige Dokumentation aufzubauen, die auch die bisherigen Exemplare jeder Zeitschrift seit ihrem ersten Erscheinen, soweit noch greifbar, erfaßt. Dr. Oppel hofft, bis zum zweiten Symposium einen Katalog der Zeitschriften, die in der Bibliothek vorhanden sind, erstellen zu können. In einem Schreiben dankt er für die Unterstützung dieser Arbeit.

Bedeutende archäologische Fundstelle

Der Gemeinderat und die Verwaltung in **Schöppingen** stehen vor einer schwierigen Entscheidung. Bei den archäologischen Ausgrabungen auf dem Haidberg, wo der Neubau der Kläranlage geplant ist, ist das Grabungsteam unter Leitung von Dr. Grünwald auf für die Geschichte der Gemeinde und die Archäologie wichtige Funde gestoßen.

Bevor diese Fläche zur Baustelle für die Kläranlage wird, müßte das Gelände wissenschaftlich genauestens untersucht, die Funde geborgen und katalogisiert werden. Entdeckt worden sind Flächen von Wohnanlagen, Grabstätten, Werkzeuge und Urnen. Für diese Arbeiten werden zwei Jahre angesetzt. Es ist mit zusätzlichen Kosten von rd. 600 000,- DM zu rechnen, die aus der Gemeindekasse aufzubringen sind. Der Neubau der Kläranlage soll nicht verhindert werden, sagen die Archäologen. Die Gemeindeverwaltung schaut sich nach einer Beratung durch Fachleute nach einer günstigeren Finanzierung und evtl. Geldgebern für Zuschüsse um. Dann erst soll eine Entscheidung fallen.

10 000 Besucher im Bocholter Stadtmuseum

Der Vorsitzende des **Vereins für Heimatpflege in Bocholt** und stellvertretender Kreisheimatpfleger, Wolfgang Feldhege, freut sich mit der Stadt Bocholt: seit der Eröffnung des Stadtmuseums im Mai vergan-

gen Jahres sind 10 000 Besucherinnen und Besucher gezählt worden. In der unter Denkmalschutz stehenden Villa im Deko-Stil aus dem Jahr 1924 an der Osterstraße 66 sind ständige Ausstellungen zu sehen, deren Darstellung nicht nur konzeptionell gut durchdacht ist, sondern sich auch in der Raumgebung hervorragend präsentiert. Sonderausstellungen bereichern das Angebot. Aus dem Nachlaß des bedeutenden deutschen Bühnenbildners Josef Fenneker, in Bocholt 1895 geboren und 1956 in Frankfurt verstorben, hat das Museum über 6 000 Objekte erworben. Einige dieser Werke kann man immer betrachten. Eine Vorstellung des Bocholter Stadtmuseums erfolgt in einem der nächsten Heimatbriefe.

JAHRESBERICHTE

Jahresberichte 1992

Der Westfälische Heimatbund hat mit seinem Schreiben vom 27.01.1993 den "gelben Fragebogen" für den Jahresbericht der Heimatvereine versandt.

Ich bitte die Vorstände der Heimatvereine, den Jahresbericht 1992 und den Fragebogen zur Jugendarbeit mit dem Protokoll der Jahreshauptversammlung (und ggf. Veranstaltungskalender) über die Geschäftsstelle des Kreisheimatpflegers: Kreisverwaltung Borken, Burloerstr. 93, 4280 Borken, einzureichen.

Es liegt mir sehr daran, daß alle Vereine sich an dieser Aktion beteiligen, damit dem Westfälischen Heimatbund ein konkreter Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der Heimatvereine im Kreis Borken vermittelt wird.

Falls aus terminlichen Gründen die Jahreshauptversammlung erst nach dem Einreichungstermin 15.03.1993 durchgeführt werden sollte, kann eine spätere Berichterstattung erfolgen.

Ich danke allen Heimatfreunden schon jetzt für Ihre Mitarbeit.

August Bierhaus, Kreisheimatpfleger

Adalbert Friedrich war 24 Jahre Vorsitzender

In der Jahresversammlung des **Raesfelder Heimatvereins** stellte sich Adalbert Friedrich nicht mehr zur Wiederwahl als Vorsitzender. Mitglieder des Heimatvereins dankten ihm herzlich mit Blumen und Geschenken für seinen 24jährigen unermüdlichen Einsatz für die Belange in der Heimatpflege. Bewahrung des Überlieferten, Programmvielfalt und der Blick in die Zukunft des heute 127 Mitglieder zählenden Ver-

eins, waren Merkmale und Ansporn für die Arbeit und Ideen des rührigen Vorsitzenden. Dabei bezog Adalbert Friedrich die Belange der Gemeinde Raesfeld, verstärkt in den letzten Jahren Ziel von Ausflüglern, Touristen und Besuchern, insbesondere aus dem Ruhrgebiet und den Niederlanden, auch als Handwerker- und Kulturzentrum, letztere in der Freiheit und dem Schloß ansässig, mit in die Aufgaben des Vereins durch Angebote ein. Das Heimatmuseum vor den Toren des Schlosses gelegen, ist ein beredtes Zeugnis für diese Anstrengungen. An die Vielfalt des Schaffens erinnern zahlreiche Ereignisse, Dokumentationen, Veröffentlichungen, Ausstellungen und Denkmale.

Neue Vorsitzende ist Maria Leister. Damit steht zum ersten Mal in der 44jährigen Geschichte des Vereins eine Frau an der Spitze. Ihr Stellvertreter wurde Richard Sühling, Kassierer bleibt Norbert Hater, Schriftführerin ist jetzt Margret Sühling.

Zurückgegangen ist die Zahl der Museumsbesucher. Mit einer Werbung bei den Schulen des Kreises will der Verein auf die besondere Ausstellung über die Zeit während des Nationalsozialismus, dargestellt am Beispiel Raesfeld und Umgebung und die Kriegsentwicklung des zweiten Weltkrieges aufmerksam machen.

Gemeinde dankt Heimatverein Wessum

In der Generalversammlung des **Heimatvereins Wessum** dankte Ortsvorsteher Werner Herbers im Namen der politischen Gemeinde dem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins für den großartigen Einsatz im vergangenen Jahr, in dem der Heimatverein sein 25jähriges Bestehen feierte. Sein besonderer Dank galt den immer noch aktiven Gründungsmitgliedern Manfred Uhling, Hubert Hassels und Heinz Brüning. Der Heimatverein habe sich seit seinem Bestehen in der Gemeinde mit zahlreichen, an vielen Stellen augenfälligen Aktivitäten eingesetzt. Er hoffe jetzt auf die Mithilfe, gemeinsam mit anderen örtlichen Vereinen, bei der Gestaltung der Außenanlagen des Altenheimes.

Vorstandsmitglied Hubert Hassels stellte das Programm für dieses Jahr vor, das wieder umfangreich ist und den Wünschen der Mitglieder entgegenkommt. Das Angebot reicht vom Kinderschützenfest, über Tages- und Pättkesfahrten, einen plattdeutschen Lesewettbewerb und eine plattdeutsche Messe bis hin zu einer Dorfkegelmeisterschaft, Volkstanz, einer Handarbeitsausstellung und Diavorträgen.

Lebendiges Vereinsleben

In der Jahreshauptversammlung des **Heimatvereins Anholt** informierte Vorsitzender Bernhard Barking die Mitglieder über die Absicht, gemeinsam mit dem Isselburger Verkehrsverein eine Informationstafel aufzustellen, damit sich Besucher Anholts besser orientieren könnten. Der Vorstand des Heimatvereins bedauere, daß der Bauausschuß der Stadt dem Vorschlag, auf dem Eiermarkt die Skulptur einer Eierfrau aufzustellen, nicht gefolgt sei. Jetzt lägen zwei Modelle für die Gestaltung des Marktbrunnens vor, über die der Rat zu entscheiden habe. Ein Sponsor übernehme die Finanzierung. Ein großes Anliegen des Heimatvereins sei, eine ständige Bleibe zur Verfügung zu haben. Man sei auf der Suche nach einem Heimathaus. Um den Volkstanz noch intensiver pflegen zu können, soll eine Tanzgruppe gegründet werden.

Beim Rückblick auf die Arbeit im vergangenen Jahr zählte Schriftführerin Theresia Flür die vielen Veranstaltungen, Ausflüge und Aktivitäten auf, die von einem lebendigen, ideenreichen Vereinsleben zeugen. Nicht realisiert werden konnte die Erneuerung von Straßentafeln mit Zusatz Erläuterungen. Dieser Aufgabe will man sich in diesem Jahr widmen.

VEREINSNACHRICHTEN

Dokumentation über Straßennamen

In einjähriger Arbeit hat der Archivar des **Stadtlohner Heimatvereins**, Bernhard Fischer, eine Dokumentation über die Namen von Straßen, Wegen und Plätzen erstellt. In einem Diavortrag stellte er den Mitgliedern eine Reihe dieser Namen, ihre Entstehung und Bedeutung für die Stadtgeschichte vor. Wer weiß schon, woher z. B. die Namen Dufkamp-, Schlichthorst- oder Rezeptorstraße stammen. Bernhard Fischer zeigte den Wigboldplan von 1629, in dem bereits die ersten Straßennamen verzeichnet sind. Hubert Voggt, Vorsitzender des Heimatvereins, wies daraufhin, daß Stadtlohn bereits in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt war, was zahlreiche Urnenfunde, besonders aus der Umgebung des Hilgenberges bezeugen. Auch die Hünenborg im Bockwinkel, die um das Jahr 800 schon während des Krieges zwischen den Sachsen und Franken von den Truppen Karls des Großen benutzt wurde, ist ein Zeugnis der frühen Besiedlung dieser Gegend.

Zu dieser Zeit gründete der heilige Ludgerus, erster Bischof von Münster, in Stadtlohn eine Pfarre. Im Jahre 1086 ist der Name "Loon" erstmalig urkundlich erwähnt. Leider sind die meisten Steinzeugen aus

früherer Zeit verschwunden, um so wichtiger ist es nach Auffassung des Heimatvereins, dasjenige, was noch da ist, zu erhalten. So z. B. den Alten Friedhof an der Klosterstraße, auf dem die Toten der Stadt bis 1930 beerdigt wurden, von dem ein Teil schon wieder dem Verkehr geopfert werden soll. Bernhard Fischer überreichte dem Heimatverein ein Exemplar seiner Dokumentation, ebenfalls dem Leiter des städtischen Kulturamtes, Bernhard Uepping. Dieser versprach, sich für den Druck einzusetzen, damit alle interessierten Stadtlohner dieses Geschichtsdokument erwerben können.

Glocken und ihre Musik

Nicht nur die Glocken mittels eines Tonbandes läuten hören, konnten die Heimatfreunde beim Proatoabend im **Heimathaus Heiden**. In der Reihe der Herdfeuerabende, in diesem Winter volkstümlichen Themen gewidmet, referierte der stellvertretende Kreisheimatpfleger und ehrenamtliche Leiter des Glockenmuseums in Gescher, Hans Hüer, über "Glocken und ihre Musik". In seinem mit aussagekräftigen Dias veranschaulichten Vortrag erläuterte er mit bestechender Sachkenntnis die Geschichte, Eigenarten, Entstehung und Verwendbarkeit von Glocken. Die aufmerksam lauschenden Zuhörer werden zukünftig die einst aus asiatischen Ländern über Schottland zu uns gekommenen Glocken mit einem bewußteren Gehör wahrnehmen.

Der Vorsitzende des Heidener Heimatvereins, Herbert Filippke, weist empfehlend auf diesen Vortrag hin, der auch eine gute Einführung vor einem Besuch des Glockenmuseums in Gescher ist.

Denkmäler im Ortsbild

Den Mitgliedern des Arbeitskreises Heimatkunde, Heimat- und Denkmalpflege im **Heimat- und Verkehrsverein Schöppingen - Eggerode e.V.** liegt ein vielschichtiger Aufgabenkatalog vor, der in nächster Zeit bewältigt werden soll. In einem Bericht an die Redaktion des Heimatbriefes weist Hans Dillmann, Leiter dieses Arbeitskreises, auf einige Vorhaben hin. Auf einer Verkehrsinsel am Ramsberg, die vor mehr als zehn Jahren beim Ausbau der großen Straßenkreuzung beseitigt wurde, stand damals ein zwei Meter großer, sog. römischer Meilenstein - ein Christopherus-Denkmal, das Anfang der 50er Jahre durch den Künstler Senge-Platten geschaffen wurde. Von Strauchwerk und Bäumen versteckt, steht die Statue jetzt vor der Gaststätte "Zur grünen Insel". Der Arbeitskreis schlägt dem Vorstand des Heimatvereins vor, diesem Denkmal einen geeigneteren Standort zu

geben. Da der Kreis Borken Eigentümer ist, will man der Kreisverwaltung einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten und hofft auf Zustimmung.

Vordringliches Ziel des Arbeitskreises ist es, ein Archiv anzulegen, damit eine Quelle geschaffen wird, aus der die historische Entwicklung, die Bevölkerungsstruktur und die im Handwerk und der Industrie, sowie alle wichtigen Daten aus der früheren und heutigen Zeit fortlaufend ablesbar sind.

Bodenfunde aus der frühen Stein- und Eiszeit, die der verstorbene Landwirt Rauß-Kaiser gesammelt hat, möchte der Arbeitskreis der Bevölkerung zugänglich machen. Inzwischen haben Gespräche mit der Familie des Sammlers stattgefunden. Sie ist bereit, die Funde als Leihgabe zur Verfügung zu stellen.

Flurnamenforschung in Schöppingen

Das Landeskundliche Institut Westmünsterland will die alten Flurnamen in **Schöppingen-Eggerode** erfassen und erforschen, das geht aus einem Schreiben an den stellvertretenden Kreisheimatpfleger Hans Dillmann hervor. Dabei ist das Institut auf die Mithilfe vor Ort angewiesen. In Vorgesprächen mit Vorstandsmitgliedern des **Heimat- und Verkehrsvereins** wurde dies zugesagt. Inzwischen haben sich 18 Frauen und Männer zur Mitarbeit bereiterklärt. Dieter Langner, der sich seit 20 Jahren mit diesem Thema befaßt, bringt seine Forschungsergebnisse ebenso mit ein, wie Theo Lohaus, der in früheren Jahren auch einiges zusammengetragen hat. Das Ergebnis der Forschung wird in einem Buch veröffentlicht.

Ein neues Mühlenrad

Seit Dezember vergangenen Jahres dreht sich in **Asbeck** wieder das Mühlenrad an der Dorfmühle, die im Jahre 1653 erbaut worden ist. Jahrelange Versuche des **Heimatvereins**, das alte Mühlenrad in Bewegung zu setzen, scheiterten, so daß sich der Vorstand entschloß, ein neues, aus Eichenholz gefertigtes, anzuschaffen. Finanziert wurde es mit Hilfe der Gemeinde Legden, des Kreises Borken und des Denkmalpflegeamtes in Münster.

WAS - WANN - WO

Die Malerin Clara de Jong

Die Volkshochschule Borken zeigt im Saal des Stadtmuseums - Altes Rathaus am Markt - vom 7. März bis zum 2. Mai 1993 Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen von Clara de Jong.

Diese Ausstellung konnte mit Unterstützung des Historischen Museums in Amsterdam, der Königlich Niederländischen Botschaft in Bonn und der EUREGIO in Gronau vorbereitet und zusammengestellt werden. Clara de Jong, Jahrgang 1928, die als Kind sehr viel zeichnete, fand über zahlreiche Klippen hinweg den Weg zur Malerei. Hans Paalman, von 1963 bis 1990 Direktor des Städtischen Museums in Schiedam spricht zur Eröffnung am Sonntag, 7. März, um 11 Uhr. In einem Aufsatz schreibt er, das Werk der Malerin strahle bei all ihren Themen eine Atmosphäre der Erkennbarkeit aus.

Ihre Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen erzählen, registrieren und legen Dinge offen, schreibt Paalman weiter. Wie eine kaleidoskopische Bildergeschichte stelle Clara de Jong menschliche Ereignisse vor, die tief ergreifend und tragisch seien, wie in ihrer Serie "Die Deportation der Amsterdamer Juden 1940 - 1945". Die umfassende Ausstellung mit Werken aus drei Jahrzehnten im Borkener Stadtmuseum ermöglicht es, eine Auswahl aus ihrem Gesamtwerk kennenzulernen.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Samstag von 10.00 bis 12.30 Uhr, Sonntag von 10.00 bis 12.30 und von 14.30 bis 17.00 Uhr.

Die Rolle des Niederdeutschen

Das Thema "Die Rolle des Niederdeutschen in Sprache, Literatur und Landeskunde" wird während eines Seminartages für Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen I und II am Freitag, 23. April 1993, von 10 Uhr bis 17 Uhr im Landeskundlichen Institut Westmünsterland in Vreden behandelt. Referent sind der Leiter des Institutes Dr. Timothy Sodmann und andere Experten. Die Einladung zu dieser Fachtagung ist vom Schulamt des Regierungspräsidenten in Münster ausgesprochen worden.

Geplant ist eine fächerübergreifende Fortbildungsveranstaltung zur Planung und Durchführung landeskundlich-niederdeutscher Unterrichtsprojekte im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich, im Fach Deutsch und in Literaturkursen, vor allem eine Einführung in die Hilfsmittel zur Dialektologie, zur Mundart-Wörterbucharbeit und zur Sprachgeschichte.

Mitgliederversammlung am 2. und 3. Oktober 1993

Der Westfälische Heimatbund weist schon jetzt darauf hin, daß die **Mitgliederversammlung** in Verbindung mit dem Westfalentag am Samstag, 2. Oktober 1993 in Münster ist. Sonntag, 3. Oktober, finden Exkursionen und Besichtigungen in der Stadt Münster und im Münsterland statt.

In seinem Festvortrag spricht der Präsident des Deutschen Heimatbundes, Dr. Hans Tiedecken, zu dem Thema "Heimatspflege im Spannungsfeld von Gegenwart und Zukunft". Die Arbeitskreise die öffentlich sind, behandeln "Integration von Neubürgern - eine Aufgabe für die Heimatspflege", "Kommunale Selbstverwaltung und Heimatspflege", "Jugend braucht Heimat - Heimat braucht Jugend", "Mundart und Literatur in Westfalen" und "Landschaftsplanung".

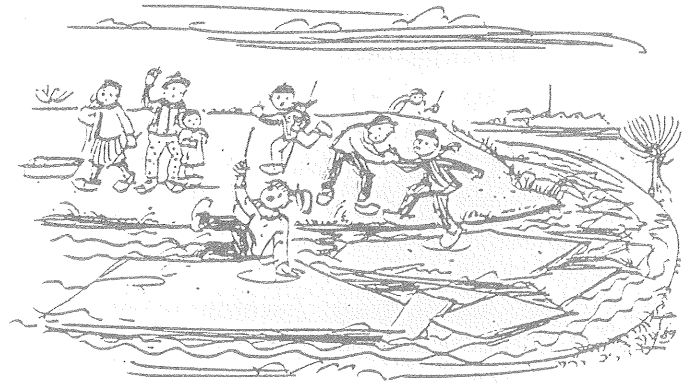
BUCHTIPS / NEUERSCHEINUNGEN

Ein Kapitel aus der Alstätter Pfarrgeschichte

Unter dem Titel "Grundlegungen zu einer Pfarrgeschichte von Alstätte" hat der Kunsthistoriker Dr. Peter Holzweg ein Buch geschrieben, das von der Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt herausgegeben worden ist. In einem Vorwort schreibt Pfarrer Josef Beike: "Pfarrer und Dechant Hörsting beginnt die Pfarrchronik mit dem Satz "Eine zusammenhängende Darstellung über die Geschichte der Pfarre Alstätte ist nie erschienen." Dieser Satz hat mich immer geärgert. In den vielen Jahrhunderten, in denen unsere Pfarre existierte, ist es niemals gelungen, eine wissenschaftlich exakte Geschichte der Pfarre St. Mariä Himmelfahrt Alstätte zu erstellen. Das vorliegende Buch soll dem Mangel abhelfen. Der Autor habe in einer auf ein Jahr befristeten AB-Maßnahme die Aufgabe erhalten, eine erste wissenschaftlich fundierte Geschichte zu erstellen. Da nur ein Jahr zur Verfügung stand, kann das Ganze nur als ein erster Schritt zur Erforschung der Pfarrgeschichte angesehen werden."

Der Autor bemerkt in seinem Vorwort, daß er eine Schwerpunktbildung auf bestimmte Themen vorgenommen habe wegen der Kürze der Zeit. Die vorliegende Schrift biete eine Grundlage zu weiter durchzuführenden Untersuchungen. Dr. Holzweg bedankt sich u. a. auch bei dem Vorsitzenden des Heimatvereins Alstätte, Heinrich Harpering, für die Unterstützung bei Fragen zur Heimatgeschichte. Dr. Holzweg geht davon aus, daß es im 13. Jahrhundert eine Pfarrkirche in Alstätte gab, obwohl vieles über die Geschichte im Dunkeln liegt. Pfarrgeschichte und die Geschichte der Gemeinde Alstätte sind natürlich eng miteinander verknüpft. So liest man in den verschiedenen Kapiteln vieles über die Entwicklung von dem Pfarr- und Dorfleben, aus der Chronik der hier tätigen Geistlichen und schaut in ein Personenregister aus dem Jahre 1749, wird über die baulichen Veränderungen des Gotteshauses, das im März 1945 durch Bomben stark zerstört wurde, informiert. Dr. Holzweg

MONATSBILDER



Februar

Jans Vaslaovend steet alleene,
kriege ùm bej de Beene
un schüddel ùm dõreene.

So singt de Kinder dat olde Leed
un häbt sik alle moj verkleed -
Met olde Plodden of fien Grei-
As Königin, Cloon of Polsei.

Jänsken is ne Schorrsteenfäger,
Schwatt Gesichte as ne Neger.
Met ne Bessen in de Hande
Mäk he alle annern bange.

Stinneken sitt up de Stuppe,
Innen Arm de olde Puppe.
As Mõderken se sik good mäk,
De annern bunt òr vòll te gekk.

Manes Schlatt

aus: Unser Bocholt, Zeitschrift für Kultur- und Heimatpflege, Heft 4, 1992

mit freundlicher Genehmigung von Hermann Schlatt

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion: Margret Schwack

Bahnhofstraße 9, 4280 Borken

Tel. 0 28 61/13 52.

Nachdruck nur mit Quellangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel. 0 28 61/82-1350/48.

beschreibt einige sakrale Kunstgegenstände und berichtet über die Bereitschaft finanzieller Unterstützung der Bevölkerung bei der Umgestaltung des Gotteshauses, Anschaffung von Glocken, Orgeln oder künstlerischer Ausgestaltung. Auf Fotos ist die Geschichte der Pfarrkirche bildlich dargestellt. Eingefügt sind auch einige überlieferte Geschichten und Erzählungen, die die Vergangenheit lebendig werden lassen.

Aus dem umfangreichen Quellenverzeichnis kann man ablesen, welcher Arbeitsaufwand notwendig war, um dieses erste Kapitel über die Pfarrgeschichte zu schreiben.

Das Buch kostet 18,- DM und ist in der Volksbank in Alstätte zu kaufen.

Die Haarmühle in Ahaus-Alstätte

Seinen Vorfahren, Eltern und Geschwistern gewidmet hat Franz Brüggemann aus Ahaus, Jahrgang 1914, das Buch "Die Haarmühle in Ahaus-Alstätte". In die historische Geschichte der Haarmühle, in die über der südöstlichen Rundbogentür zum Untergeschoß das Datum "Anno Domini 1619" eingeschnitzt ist, hat der Autor viele sehr persönlich erlebte Begebenheiten einfließen lassen. Mit eingewoben in seine Schilderungen sind das Zeitgeschehen, die Lebensweise seiner Vorfahren, die damaligen sozialen Strukturen, die Vor- und Nachteile, die die unmittelbare Grenz Nähe zu den Niederlanden mit sich brachte, das Anwesen liegt 200 Meter von ihr entfernt.

Die Ausführungen sind auch eine Rückschau auf die Geschichte umliegender Höfe bis in die Niederlande hinein und diesen Teil des Münsterlandes. Er schreibt über die Pächter, von der Arbeit in der Mühle und eines Müllers, über das Leben seiner Familie und fügt Sagen, die über die Haarmühle überliefert sind, Schmuggelgeschichten und Volkslieder über Mühlen an. Erlebnisse aus der Kinder- und Jugendzeit offenbaren Liebenswürdiges aus dem engsten Familienkreis.

Fotos und fotografierte Gemälde zeigen die Mühle, das bäuerliche Anwesen und Familienmitglieder in den verschiedenen Zeitläufen und auch die Schönheit der sie umgebenden Natur und Landschaft. Das Buch kostet 36,- DM ist bei der Stadt Ahaus und in der Haarmühle zu kaufen.